



*Auf einer Ausstellung zur Bezirksparteiaktivtagung machten 117 Spitzenleistungen, deutlich wo die Besten stehen. Hier Funkoffizier Genossin Heidrun Rott, die in Sekundenschnelle die Datenfernübertragung mit einem Kühl- und Transportschiff herstellt*

*Foto: Reiner Schulz*

Voraussetzungen rechtzeitig geschaffen werden und der Kaderaustausch zielgerichtet durchgeführt wird. Mehr Bedeutung kommt dabei - so die Aktivtagung - der interdisziplinären Forschung zu.

Ein vierter Anspruch an die politische Führungstätigkeit, den die Bezirksparteiaktivtagung in den Vordergrund rückte, besteht in der langfristigen Vorbereitung der Kader, insbesondere der Förderung befähigter jugendlicher Hoch- und Fachschulkader im engen Zusammenwirken mit der FDJ, die eine Initiative unter dem Motto: „Spitze sein - meine Absolventenpflicht“ entfachte.

261 Jugendforscherkollektive der FDJ streben derzeit danach, in wissenschaftliches, technisches und technologisches Neuland vorzustoßen. Die Aktivtagung regte die Verallgemeinerung der Erfahrungen eines gemeinsamen Kollektivs der Ingenieurhochschule für Seefahrt und der Volkswerft Stralsund an einem CAD-System für Stahlfundamente in Schiffen an, um deutlich zu machen, wie junge Absolventen zu Spitzenleistungen zu führen sind.

An diesem Beispiel zeigt sich, wie wichtig es ist, daß die Parteigruppe im Kollektiv eine Atmosphäre

fördert, in der sich keiner scheut, kühne und weit vorausblickende Vorschläge zu machen, in der Bereitschaft in der wissenschaftlichen Arbeit und die Fähigkeit, Ideen zu entwickeln, gezielt angeregt werden, in der jeder die Chance erhält, sich auf seinem Gebiet zum Spezialisten zu entwickeln, in der die Bereitschaft unterstützt wird, ein begründetes Risiko einzugehen. Leistungsstimulierung wirkt, daß die Genossen den ständigen Informations- und Gedankenaustausch im Kollektiv fördern und gemeinsam klare ideologische Positionen erarbeiten.

Angeregt vom Erfahrungsaustausch auf dieser Bezirksparteiaktivtagung und von einer einprägsamen Ausstellung der besten Ergebnisse bei der Anwendung von Schlüsseltechnologien im Bezirk, die mit der Tagung verbunden war, ziehen die Parteiorganisationen während der Parteiwahlen Bilanz über ihre Position im Kampf um Spitzenleistungen. Sie leiten konkrete Schlußfolgerungen ab, um die tägliche Planerfüllung und die perspektivische Arbeit zu sichern und sie auf wachsende ökonomische und soziale Wirkungen beim Einsatz von Schlüsseltechnologien zu richten.

## Die Massenorganisationen - ein Wirkungsfeld für alle Kommunisten

arbeiten wir mit der Sozialkommission und dem Klub der Volkssolidarität „Roter Oktober“ zusammen. Für ihn haben wir die Patenschaft übernommen.

Vieles organisieren wir mit ihm und der Nationalen Front gemeinsam: Wanderung zum Marx-Engels-Forum, Kremserfahrt durch unseren Stadtbezirk, eine Stadtrundfahrt „Neues in Berlin“ und viele interessante Vorträge über das Werden und Wachsen unserer Stadt unter der Arbeiter- und Bauern-Macht. Dazu zählen solche Veranstaltungen: „Am Mühlendamm, wo es begann“, „Auf Schinkels Spuren“, eine Veranstaltung unseres

Wohngebiets „750 Jahre Berlin“, die zum 70. Jahrestag der Oktoberrevolution stattfindet. Auch Geselligkeit kommt für die alten Bürger nicht zu kurz - beim Faschingstreiben, dem Weinfest, der Weihnachtsfeier oder der gemeinsamen Frauentagsfeier mit DFD und DSF.

Eine besondere Verantwortung sehe ich darin, sorgsam auf die gute soziale Betreuung der Veteranen zu achten. Groß geschrieben wird bei uns Nachbarschaftshilfe. Das reicht vom Einkauf, der Essenversorgung bis zur Säuberung der Wohnung. Mit Hilfe des Kreisausschusses sorgen wir dafür, daß für Kranke und Hilfsbedür-

tige Hauswirtschaftspflege übernommen wird. Zum Geburtstag erhalten die alten Menschen einen Gruß und vom 75. an zu jedem „runden“ ein Präsent.

Unser Vorstand vergißt auch nicht, den Volkshelfern auf einer besonderen Zusammenkunft ein Dankeschön zu sagen. In unserem Kollektiv erleben sie, wie politische Arbeit Freude macht. Einen guten Ratgeber und Vertrauten habe ich als Vorsitzende in unserem WPO-Sekretär Heinz Acker mann.

„Sonja“ Köhler

Vorsitzende der Ortsgruppe 20 der Volkssolidarität in Berlin-Friedrichshain